

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0636
Lustspiel:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0636

Das Phantom der Nacht

Lustspiel in 3 Akten

von
Daniel Kaiser

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Herr Vorderhuber hat ordentliche Probleme mit sich und seiner Umgebung. So sorgt sich zum Beispiel seine Frau gemeinsam mit dem Hausarzt derart für seine Gesundheit, dass er allein schon deswegen beinahe krank wird. Dann hat er einem Studenten ein Stück Land verpachtet, was ihm aber auch kein Glück bringt, da es immer wieder zu Streitereien kommt. Der Knecht und die Magd sind ebenfalls nicht die fleissigsten und entpuppen sich sogar als kleine Alkoholiker. Sogar die angereisten Feriengäste – eine Emanze und ein Dichter – bereiten Herrn Vorderhuber nur Ärger und Verdross. Gottlob hat er wenigstens eine Lichtblick! Seine Tochter Gundi kommt für seinen Geburtstag von England nach Hause und organisiert sogar eine grosse Geburtstagsparty. Die Freude darüber ist aber nur von kurzer Dauer, da sich seine Tochter ausgerechnet in den Studenten verliebt, der inzwischen sein Erzfeind geworden ist. Sie stellt den Studenten ihrem Vater sogar als ihren Verlobten vor, und das an der Party. Zu allem Ärger taucht auch noch das „Phantom der Nacht“ auf. Die ganze Gegend wird von diesem „Phantom“ belästigt. Die Ortspolizei macht Jagt auf dieses Phantom und durchkämmt sämtliche Häuser. Auch Herr Vorderhuber gerät in den Sog dieses „Phantom“.

Wer aber steckt hinter dem „Phantom der Nacht!?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Stück spielt im Freien im Hof eines Bauernbetrieb und Pension. In der Mitte stehen 1-2 Gartentische mit Stühlen. (ev. Sonnenschirme) Im Hintergrund sieht man Berge oder eine Hügellandschaft. Links steht das Wohnhaus und rechts ein Geräteschuppen. Die Wände des Schuppens sind auf der Seite zum Hof nur angedeutet, sodass man Einblick in das Innere hat. Im hinteren Teil ist ein Türelement als Eingang. Der Schuppen ist mit Gartengeräte, Strohballen, Spaltstock und Arbeitskleidern von Afra und Ferdi ausgestattet. Hinter dem Schuppen nach rechts geht es zum Nachbargrundstück. Dies ist abgegrenzt durch einen Zaun mit einem Gartentor. Hinter dem Haus nach links geht es zum Garten, Hühnerstall und ins Dorf. Weitere Einrichtungen nach Belieben der Regie

1.Szene

Ferdi, Maria, Josef, Toni

- Ferdi:** (sitzt gemütlich im Schuppen und trinkt aus einer Schnapsflasche. Er Rülpst) *Wau!! Ein guter Schluck am Morgen und du vergisst die..... (rülpst)..... Sorgen. Wie hat unser Pfarrer schon gesagt? ... Zuerst schuf der Herr den Mann, dann das Weib....dann tat ihm der Mann leid und er schuf den Alkohol....oder so ähnlich. (nimmt wieder einen Schluck)*
- Josef:** (Der leicht cholerisch veranlagte Bauer Josef kommt aus dem Haus und schimpft) *Wo steckt bloß der Ferdi wieder, dieser Faulpelz. Er sollte doch den Hof fegen. Ich habe schließlich Wichtigeres zu tun, heute, wo das Madl/Mädchen zurückkommt.*
- Ferdi:** Erschrocken versteckt er schnell die Schnapsflasche im Arbeitskittel, der an der Wand hängt) *Ohh! Alarm!! (versteckt sich schnell hinter einer Strohballen)*
- Josef:** (kommt dicht an den Zaun zum Nachbargrundstück, da bellt dort der Hund von Toni laut los (vom Tonband) und Josef fährt erschrocken zusammen) *Himmelsakra, dieser vermaledeite Köter! Na warte, dir brenne ich jetzt eine Schrotladung auf den Pelz. (er rennt in den Schuppen, (durch die Tür) holt seine Schrotflinte und fuchtelt wild damit herum, da erscheint Maria, seine Frau auf der Bildfläche)*
- Maria:** (kommt aus dem Haus) *Josef, lass das! Mach keinen unnötigen Ärger, Josef! Denk an deinen Blutdruck!*
- Josef:** (wütend) *Dieser verdammte Hund!*
- Maria:** *Und der Hund kann ja schließlich nichts dafür!*
- Josef:** (aufgebracht) *Ach was, jeder Hund kann etwas dafür! Und übrigens, was heißt hier: „Denk an deinen Blutdruck.“ Einen Herzschlag hätte ich kriegen können! (zum Hund) Bist du endlich ruhig!! (Der Hund knurrt und bellt noch ärger) Da ertönt Tonis Stimme vom Nachbargrundstück)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Toni** (off) Hasso! Aus! (Der Hund verstummt. Toni taucht mit unrasierte, (Dreitage-Bart ungekämmt) und verschlafene Gesicht beim Gartenzaun auf. Er ist leger gekleidet. Beim Anblick der Vorderubers grinst er freundlich) Hallo, Frau Nachbarin, hallo Herr Nachbar, wünsche einen schönen ‚Guten Morgen‘! (kommt durch das Gartentor auf Vorderhubers Grundstück und will mit Handschlag begrüßen)
- Josef:** (schreit) Stop!!! (richtet Schrotflinte auf Toni) Bleib auf deinem Grundstück! Du hast auf meinem Land nichts zu suchen!
- Ferdi:** (ist inzwischen unbemerkt vom Schuppen ins Haus zurück geschlichen)
- Toni:** (schaut auf die Schrotflinte) Tzz, tzz,...ist dieses Geschütz auch geladen?
- Josef:** Na und ob. Ein Knall und du siehst aus wie ein Salatsieb.
- Maria:** (eindringlich) Josef!
- Josef:** (zu Maria) Lass mich! (zu Toni) Verschwinde jetzt von meinem Grundstück!
- Toni:** (lässt sich nicht provozieren und geht wieder auf sein Land) Nichts für ungut, tut mir leid wegen Hasso, aber er ist nun mal ein Wachhund und reagiert empfindlich auf böse Menschen
- Josef:** (wütend) Ohhh!!
- Toni:** Ist ja noch früh am Morgen... scheint ja wieder ein schöner Tag heute zu werden... aber, na ja... (er gähnt, kratzt sich am Bart) ich geh noch mal ins Heiabettchen... (er winkt leutselig und verschwindet wieder)

2.Szene

Josef, Maria

- Josef:** (höhnisch) Sieh da, der ‚Herr Student‘ geht noch mal ins Heiabettchen. An so einem schönen Morgen, ist ja direkt eine Sünde und das schöne Grundstück verkommt immer mehr, dieser Ludrian! Es ist zum aus der Haut fahren. Der soll doch endlich mir mein Land wieder zurück geben.
- Maria:** (beschwichtigend) Nun reg dich doch schon ab Mann! Freu dich doch, dass die Gundi heute nach Hause kommt. Zwei Jahre ist sie jetzt in England als a u pair-Mädchen... was für eine lange Zeit. Ich habe schon solche Sehnsucht nach ihr! Nun kommt sie extra zu deinem Geburtstag, hoffentlich bleibt sie recht lange (sie seufzt, wischt eine Träne fort)
- Josef:** (bringt die Flinte wieder in den Schuppen, dann legt er seiner Frau liebevoll einen Arm um die Schulter) Du hast ja recht. Ich freu‘ mich ja auch. Von mir aus, muss sie gar nicht mehr nach England. (verächtlich) Ein a u pair - Mädchen ist

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

doch auch bloß ein Dienstmädchen... arbeitet dort für fremde Leute und ohne was dafür bezahlt zu kriegen.... Das hätte sie hier auch haben können: im Haus, auf dem Hof, im Schweinestall...

Maria: Sie ist doch bloß der Sprache wegen dort hin... sie will doch dort ihr Englisch vervollkommen...

Josef: Wenn ich das schon höre. Hoffentlich begrüßt sie uns nicht mit einem lautstarken: Hällo Märi, hei Däääd, kikeriki, euer Kid ist wieder hie, it's coool here!

Maria: *(lachend)* Na, nun übertreib' mal nicht gleich. Ich wusste gar nicht, dass du perfekt Englisch sprechen kannst!

Josef: Ach, da leg ich gar keinen Wert drauf. Vielleicht hätte ich sie doch vom Flughafen abholen sollen!

Maria: Sie will es auf keinen Fall. Sie hat bei ihrem gestrigen Anruf gesagt, sie weiß noch nicht genau, welche Maschine sie nimmt und sie möchte nicht, dass wir unnötig lange auf dem Flugplatz auf sie warten. Sie will sich ein Taxi nehmen. *(man hört ein Auto vorfahren)*

Josef: *(horcht auf)* Ein Auto.

Maria: Oh, das wird unsere Tochter Gundi sein. *(fängt an den Kleider von Josef zu zupfen und sie zu richten)*

Josef: Lass das!

Maria: Du sollst doch anständig aussehen, wenn unsere Tochter kommt.

Josef: Dann zupf an deinen Kleidern herum. *(beide stellen sich nun vor die Haustüre)*

3. Szene

Josef, Maria, Anita, Eusebius, Ferdi

Anita: *(kommt von hinten. Man sieht, dass sie mit einem Cabriolet gefahren ist. Sie hat eng anliegende Hosen und eine eng anliegende Bluse an, bei der die angenehmen Rundungen gut zu sehen sind. Auf dem Kopf ein rassiges Kopftuch und eine Sonnenbrille. Hochnäsig)* Guten Morgen.

Maria: *(etwas enttäuscht, weil es nicht Gundi ist)* Morgen.

Josef: *(beim Anblick dieser Frau ganz freundlich)* Ohh, einen schönen guten Morgen gnädige Frau.

Anita: Wie viel Kilometer sind es noch bis Venedig?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Venedig?

Anita: Ja, wir sind jetzt schon 14 Stunden unterwegs, da kann Venedig ja nicht mehr weit sein,...oder.

Josef: Ohh! Ich habe das Gefühl, sie haben sich da ganz schön verfahren.

Anita: Eben. Das Gefühl habe ich auch schon lange. Aber ich habe mich nicht verfahren, das war mein Mann, dieser Trottel.

Josef: *(etwas enttäuscht)* Ahh, sie haben ein Mann.

Maria: Eher ein „Männlein“. Bei jeder Kreuzung sagte er; „Jetzt musst du nach rechts....jetzt musst du nach rechts“

Josef: Ist das eine Politische Marschrichtung bei ihrem Mann, das rechts?

Anita: Politische Marschrichtung? Ach was, mein Mann weiss ja nicht einmal was Politik ist. *(geht nach hinten und schreit)* Eusebius!! Wo bleibst du denn so lang?

Eusebius: *(kommt keuchend herein. Er sieht Maria und Josef nicht. In jeder Hand hat er einen grossen Koffer, über der Schulter angehängt eine grosse Reisetasche und unter jedem Arm ein kleiner Koffer. Verzweifelt und erschöpft ruft er theatralisch)* Maria und Josef! *(etwas leiser)* Ist das heute eine Hitze.

Maria/Josef: *(sind hinter ihn getreten. Dann Unisono)* Da sind wir. Sie haben uns gerufen.

Eusebius: *(lässt vor Schreck alles Gepäck auf den Boden fallen)* Jesses!! *(bekreuzigt sich und schaut zum Himmel)*

Anita: *(genervt zu Eusebius)* Mensch Eusebius, erwach wieder aus deinem Traum. Das sind doch Herr und Frau Maria und Josef Vorderhuber.

Eusebius: Ach so, ich dachte schon, dass....

Anita: *(zu Eusebius)* Schweig! *(entschuldigend zu Vorderhubers)* Mein Mann ist ein kleiner Träumer, aber dafür auch ein grosser und weltberühmter Dichter.

Maria: Ehrlich!?

Anita: Natürlich....nur kennt ihn kein Mensch und seine Gedichte will auch keiner lesen. Na ja,...so ist es halt.

Eusebius: *(Theatralisch)*

Die Koffer sind so schwer und voll
Ich finde es bei Vorderhubers toll
Lass uns hier ruh'n, mein lieber Schatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

An diesem schönen ruhigen Platz

Sei.....

Anita: *(einfallend zu Eusebius)* Eusebius, es reicht! *(zu Vorderhubers)* Das war jetzt eines seiner besseren Gedichte. Sie können sich jetzt vorstellen, was für ein Niveau die schlechteren haben.

Josef: Also, ich finde es ganz nett.

Anita: Wie bitte?! Naja, das ist natürlich Geschmacksache.

Maria: *(ablenkend)* Sie wollen also nach Venedig?

Anita: zuerst eigentlich schon und dann weiter nach Rimini. Ich denke aber, dass wir das heute nicht mehr schaffen werden. Darum habe ich jetzt beschlossen, dass wir hier übernachten.

Eusebius: Schön.....

Anita: *(zu Eusebius)* Schweig! *(zu Maria)* Haben sie noch ein Zimmer frei?

Maria: Sie haben Glück, wir haben noch eins.

Josef: *(schaut das viele Gepäck an. Zu Eusebius)* Sind das alles ihre Koffer?

Eusebius: Natürlich. *(jetzt theatralisch)*

Dieser Koffer gehört ganz alleine meinem Weib

In diesem hats nur Kleider für ihren Leib

Auch diese Tasche gehört meinem Schatz

Da hats für meine Sachen keinen Platz

Nur diese kleine Tasche hier

Die gehört ganz alleine mir

Anita: *(zu Eusebius)* So schweig und bringe das Bagage aufs Zimmer.

Maria Unser Ferdi soll ihnen helfen. *(ruft)* Ferdi!

Ferdi: *(kommt aus dem Haus)* Was ist los?

Maria: Hilf Herrn....?

Anita:Truthahn.

Maria: Ach ja, Truthahn das Gepäck ins Zimmer tragen. *(zu Anita)* Kommen Sie, ich zeige euch den Weg. *(beide im Haus ab)*

Josef: *(leise zu Ferdi)* Truthahn!? Kann man das nicht verzehren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ferdi: *(zu Eusebius)* Sie haben gehört Herr Hahn, ich soll ihnen beim schleppen helfen. Na dann, packen wirs an. *(fängt an Eusebius zu beladen)* Ein Koffer für Mama,noch ein Koffer für Mama, ...eine Tasche für Mama....und der Rest für Papa. *(schaut ihn an)* Fein, das geht doch prima. Dann wollen wir mal. Ins Haus rein, Treppe rauf, 1. Zimmer rechts. *(stößt ihn ins Haus)* Viel Spass. *(reibt sich die Hände und setzt sich)*

Josef: Hee! Du solltest dem Dichter doch helfen.

Ferdi: Och, der schafft das schon alleine. Ich habe sowieso keine Zeit, ich muss in Hühnerstall. *(hinten ab)*

4. Szene

Josef, Maria

Josef: Na schön, soll mir auch recht sein. Es gibt ja noch genug zu tun. Ich will noch den Schuppen ein bisschen aufräumen, damit das Mädel ihre Rechen und Hacken findet, wenn sie im Garten und in den Beeten arbeiten will.

Maria: *(kommt aus dem Haus)* Ohh, der arme Herr Truthahn. Ein so schwächtiges Persönchen und so viel Gepäck. Der Ferdi sollte ihm doch helfen.

Josef: Der hatte keine Zeit. Er musste in Hühnerstall.

Maria: Ach ja. Er soll ja drei Hühner schlachten. *(Man hört im Hintergrund lautes Hühnergeschrei)* Es gibt heute doch das Leibgericht von Gundi. Das ist doch Ehrensache.. Backendl mit Pommes und frischem Salat...

Josef: Das ist fein! Es ist ja auch mein Leibgericht, wie du ja weißt..

Maria: Ja schon, aber du darfst nur das magere vom Fleisch essen, nicht die Haut, und den Salat. Die Pommes sind für dich tabu. Du musst an deinen Blut...

Josef: ...druck denken!!

Maria: Das auch, aber ich wollte sagen, du musst an deinen Blutfettspiegel denken... ich meine es doch nur gut mit dir...

Josef: So! Und was, bitte schön, kriege ich noch zu essen, außer dem Salat?

Maria: Ich kann dir ja noch eine vegetarische Frikadelle machen... *(auf seinen erbosten Blick hin)*... oder auch zwei!

Josef: Also, damit das klar ist: Heute will ich ein ganzes Huhn für mich alleine und einen Riesenberg Pommes und deinen Salat kannst du dir an den Hut stecken!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Ja, ja, ist ja schon gut, aber du weißt doch selber, was Dr. Grauslig zu dir gesagt hat: kein Fett, kein Zucker, keine Eier, keine Butter, kein Schweinefleisch, keinen Kuchen, keine Schokolade vor allem kein Alkohol, keine Tabakwaren...

Josef: *(sie unterbrechend)* Und wovon soll ich existieren?!

Maria: *(zuckt ratlos die Schultern)*

Josef: Also, dein Dr. Grauslig kann mich mal am A...

Maria: *(mahnend)* Josef!

Josef: ...Abend besuchen!

Maria: Ach, der ist doch sehr nett! Ich habe ihn neulich getroffen und da hat er mir einen Gruß an dich aufgetragen und er wünscht dir gute Besserung...

Josef: So ein Heuchler! Aber wo ist denn schon wieder die Afra abgeblieben, sie soldoch noch den Schweinestall ausmisten...

Maria: Sie ist noch dabei, Gundis Zimmer herzurichten...

Josef: Alles wieder am letzten Tag! So eine Sauwirtschaft! Afra!!

5. Szene

Maria, Josef, Afra, Ferdi

Afra: *(Afra erscheint am offenen Fenster und staubt ein Tuch aus)* Jaaa?

Josef: Du musst noch den Schweinestall ausmisten...

Maria: Und hier draußen die Stühle und den Tisch abwischen!

Afra: Was soll ich denn noch alles machen, ich hab ja auch nur zwei Hände, das ist ja die reinste Sklaventreiberei!

Maria: Wie frech ist die immer ist! Also, ich gehe jetzt in die Küche und werde die Hühner rupfen und braten und alles andere herrichten... *(man hört lautes Gepolter und einen Schmerzensschrei, dann lautes Lachen von Afra)*

Maria: Afra, was ist denn nun los!

Afra: *(erscheint wieder am Fenster, lachend)* Ach, der Ferdi, der Tollpatsch, wollte in den Keller, um die Kartoffeln für die Pommes heraufzuholen, dabei ist er die Kellertreppe runtergefallen.. ha, ha, - mei, hat der ein Veilchen, sein Knie ist auch kaputt, er kann nicht mehr richtig laufen und die Hand hat er sich verstaucht! Als er unten war, hat er gesehen, dass keine Kartoffeln mehr da sind...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Maria:** So! Na dann nehmen wir eben Spätzle! Das geht auch schneller!
- Josef:** Das ist gut, die darf ich ja wohl auch essen?
- Maria:** Nein!! Da ist doch zu viel Ei drin.
- Josef:** *(will aufbrausen)*
- Maria:** Bleib ruhig, denk an deinen Blutdruck! *(sie verschwindet schleunigst im Haus)*
- Josef:** *(brüllt)* Ferdi, sofort erscheinst du hier draußen, auf der Stelle!
- Ferdi:** *(erscheint hinkend, mit einem blauen Auge)* Ja.. was ist denn, mei, tut das weh...
- Josef:** Ach, hab dich nicht so! Du räumst jetzt hier noch den Schuppen auf *(Ferdis Miene hellt sich auf)* Ich muss noch mal ins Dorf, ein paar Getränke holen. Alles am letzten Tag, wie immer, eine Wirtschaft ist das hier! *(er verlässt den Hof und man hört ein Auto abfahren.)*
- Afra:** *(erscheint auf dem Hof mit Reinigungsutensilien, um die Gartenmöbel abzuwischen. Ferdi blickt sie von oben bis unten an)*
- Ferdi:** *(schmeichlerisch)* Sag mal, Afra, hast du nicht ein Bild von dir für mein Bilderalbum?
- Afra:** *(erstaunt)* Du willst ein Bild von mir?? Das finde ich aber lieb von dir...
- Josef:** Ja, weißt du, ich sammle neuerdings Naturkatastrophen! *(er sieht Afras wütendes Gesicht und lacht, klopf ihr freundschaftlich auf die Schulter)* Na, nun mach nicht gleich so ein Gesicht!
- Afra:** Wenn ich Gesichter machen könnte, dann hättest du längst ein vorzeigbares... bäh *(sie strecken sich gegenseitig die Zunge heraus)*
- Maria:** *(erscheint in der Tür oder am Fenster)* He, ihr beiden, nun macht euch endlich an die Arbeit, ehe der Bauer wiederkommt! Afra, heb dort mal Papierschnipsel vom Boden auf!
- Afra:** Wo denn?
- Maria:** Na, dort hinten auf dem Boden! *(Afra geht zu der Stelle, bückt sich und greift nach etwas)* Das sind keine Papierschnipsel, das sind Sonnenkringel!
- Maria:** *(etwas abgelenkt durch ihre Arbeit)* Na, dann lass sie liegen... *(verschwindet wieder in der Küche)*
- Afra:** *(respektlos)* Meiii, sind die alle bekloppt hier. *(an Ferdi gewendet)* Was ist? Soll ich für dich den Schuppen aufräumen? Ich mach das gern für dich, dann kannst du ein bisschen deine Wunden kühlen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ferdi: Hä? Ist dir nicht gut, Afra? Du willst mir Arbeit abnehmen, damit ich mich ausruhen kann? Du hast doch nicht etwa Fieber?

Afra: Ach, mach doch, was du willst! (*Geht ab ins Haus*)

Ferdi: (*Ferdi atmet auf und hinkt in den Schuppen. Sorgfältig schließt er die Tür von innen. Dort lässt er sich unter Stöhnen und Ächzen auf einen Hauklotz fallen und greift mit der unverletzten Hand rückwärts ins Regal und zieht eine dort verborgene Schnapsflasche hervor.*) So, nun brauch ich erst einmal einen kleinen Seelentröster. Dich find' ich auch im dunkeln. Ach wie gut, dass niemand weiß... ha ha ha (*er nimmt einen ordentlichen Zug, verschließt die Flasche und stellt sie wieder zurück. Danach zieht er bedächtig eine Dose Mundspray aus der Hosentasche und sprüht sich damit ordentlich in den Rachen, damit niemand was merkt. Dann fängt er im Sitzen an, mit einer Hand langsam einige Gegenstände, die er so gerade erreichen kann, von einer Ecke in die andere zu legen. Von draußen hört man ein Auto halten*) Der Bauer! (*er erhebt sich und beeilt sich nun mit der Arbeit. Er hört das Auto(Taxi) wieder abfahren und wundert sich. Draußen erscheint Gundi, in jeder Hand einen Koffer, auf dem Rücken einen Beutel.*)

6. Szene

Gundi, Ferdi, Maria

Gundi: (*stellt die Koffer ab*) Hallo! Ich bin wieder da! Ist denn niemand zu Hause?

Ferdi: Die Gundi! Die Gundi ist schon da! (*er geht nach draußen*)

Gundi: (*erfreut*) Grüß dich! Mein Gott, wie siehst du denn aus? Hast du mit dem „Phantom der Nacht“ Bekanntschaft gemacht?

Ferdi: „Phantom der Nacht? Was ist das?

Gundi: Eine mysteriös bekleidete Person, die hier in der Gegend die Menschen erschrickt. Er ist mit einem schwarzen Kapuzenmantel bekleidet, versteckt sich hinter Büschen und kommt dann schreiend hervor, wenn jemand kommt. Dann erzählt er wirre Geschichten usw.

Ferdi: Aha.

Gundi: Das hat mir alles der Taxichauffeur erzählt.

Ferdi: Aha. Aber zuerst einmal ein herzliches Willkommen! Weißt du, ich habe eher mit einem Einbrecher gekämpft...

Gundi: Mit einem Einbrecher? Hier bei uns ist eingebrochen worden? Da hat's dich aber arg erwischt, du Armer... (*sie streicht ihm mitfühlend über die Wange*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ferdi: *(erschnurrt wie ein Kater und hält ihr die andere Wange hin)* Genau gesagt waren es zwei Einbrecher.

Gundi: *(lacht und streichelt seine zweite Wange)* Du bist ein Schlingel.

Ferdi: Aber nichts den anderen erzählen, die würden sich nur wieder aufregen, du kennst doch den Bauern...

Gundi: Ist gut, wenn du es nicht möchtest... aber wo sind denn die anderen? Na, ich werde erst einmal ins Haus gehen...

Maria: *(tritt aus der Haustür)* Gundi, du bist ja schon da, ach, wie freue ich mich *(beide umarmen sich und begrüßen sich ausgiebig.)*

Gundi: Ach, es ist schön, wieder mal zu Hause zu sein. So richtig cool, wie wir in England zu sagen pflegen...

Maria: Gundi, bloß keine Angli... Angli... also bloß keine englischen Ausdrücke, die kann Vater auf den Tod nicht ausstehen.

Gundi: *(lachend)* Wo ist denn der Vater? Im Haus?

Ferdi: Nein, der Bauer sitzt sicher im Wirtshaus mit einem schön kühlen Bier. Ohh, der hats schön

Maria: *(streng)* Ferdi! *(zu Gundi)* Vater ist noch mal ins Dorf gefahren, ein paar Getränke holen. Seit der Arzt ihm den Alkohol verboten hat, haben wir doch nichts mehr im Haus..

Gundi: Den Weg hätte er sich sparen können. Ich habe doch so einen wunderbaren Whisky mitgebracht.

Ferdi: *(strahlt)* Hmm, zeig mal.

Maria: *(streng)* Ferdi!

Gundi: Wieso hat ihm der Arzt den Alkohol verboten? Er trinkt doch gar nicht viel.

Maria: Nun ja, wegen der Gesundheit halt.

Ferdi: Seit der Bauer Alkohol, Tabak, Zucker, Kuchen, Eier, Schokolade, Schweinefleisch, und Liebesverbot hat, ist seine Gesundheit am Ars.....

Maria: *(streng)* Ferdi! Was fällt dir ein!? Los, erledige deine Arbeit.

Ferdi: Ich kann nicht, ich bin verletzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: (böse) Keine Wiederrede!

Ferdi: Gut, aber auf deine Verantwortung. (im Haus ab)

Gundi: Ist es schlimm mit Vater.

Maria: Nein, nein, nicht schlimm... aber davon wollen wir heute nicht reden.. es regt ihn immer so auf.

7. Szene

Gundi, Maria, Eusebius, Anita,

Eusebius: (kommt geschlagen aus dem Haus. Zu Maria) Ah, Frau Vorderhuber, wie ich gesehen habe sind die Matratzen im Zimmer mit Stroh gefüllt.

Maria: Ja, das ist ja auch gesund.

Eusebius: Ja schon, aber ich muss eine andere Matratze haben.

Maria: Warum denn?

Eusebius: Wissen sie, ich träume immer ich sei ein Pferd und fresse Stroh.

Maria: (lachend) Ist das wahr?

Eusebius: Natürlich. Meine Matratze zuhause wird immer dünner.

Maria: (lachend) Herr Truthahn, sie sollten mal zum Psychiater.

Eusebius: War ich schon. Vor der Behandlung war ich der arroganteste, eingebildenste, hemmungsloseste und gemeinste Kerl.....und jetzt bin ich der lebenswürdigste Mensch auf dieser Erde.

Maria: So, so. (macht spinnzeichen zu Gerdi)

Eusebius: Ich muss auch ein einzelzimmer haben. Ich kann einfach nicht mit meiner Frau im gleichen Zimmer sein.

Maria: Oha! Warum denn?

Eusebius: Jeden Morgen um 7 Uhr muss sie aufs Klo.

Maria: Das ist doch nicht schlimm.

Eusebius: Ja, das sagen sie. Meine Anita wacht aber immer erst um 8 Uhr auf.

Maria: Waas!?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eusebius: *(realisiert jetzt Gundi. Erfreut)* Ohh, wer sind denn sie?

Gundi: Ich bin die Gundi.

Maria: Meine Tochter.

Eusebius: Wunderbar! *(theatralisch)*

So ein nettes Mädchen in Gottes Natur

Sinnlichkeit und Schönheit pur

Endlich hab ich dich gefunden

Leider bin ich schon gebunden

(geht vor ihr auf die Knie) gerne lasse ich aber scheiden

dann hats ein Ende, mein grosses Leiden....

Anita: *(kommt aus dem Haus)* Eusebius! Belästigt du wieder die Leute mit deinen Gedichten.

Eusebius: *(steht schnell auf)* Aber Anitalein....

Anita: *(zu Gundi)* Sie müssen entschuldigen. Mein Mann ist eben ein weltberühmter Dichter.

Gundi: Ja, ja, ich habe schon viele Gedichte von ihm gelesen. Ich bin ein grosser Fan von ihrem Mann.

Anita: *(kurz angebunden und schnippisch)* Gratuliere! Sie sind der erste Mensch der ihn und seine Gedichte kennt. *(zu Eusebius)* Eusi, komm ins Zimmer und hilf mir beim auspacken. *(zieht ihn unsanft ins Haus)*

Maria: Ein komisches paar.

Gundi: Allerdings.

8. Szene

Gundi, Maria, Josef, Afra

Josef: *(Man hört ein Auto ankommen und dann erscheint Josef auf dem Hof. Erfreut zu Gundi)* Hallo Töchterlein. *(die Begrüssungszeremonie wiederholt sich wie bei der Maria)* Du bist aber mager geworden, ich glaube, wir müssen dich erst einmal richtig aufpäppeln..

Gundi: *(lachend)* Das habe ich befürchtet... *(Afra erscheint, geht auf Gundi zu und streckt ihr die Hand entgegen, welche diese ergreift und schüttelt)*

Afra: Gundi, how do you do? You siehst aber very good aus!

Gundi: *(lachend)* You auch, Afra, you auch! *(Maria schüttelt mahnend den Kopf. Josef gibt Ferdi ein Zeichen, sie gehen zum Auto und schleppen beide eine große Kiste mit Flaschen ins Haus))*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Afra:** Ich trag die Koffer rein... *(sie nimm beide Koffer und geht damit ins Haus)*
- Gundi:** *(ihr hinterher rufend)* Danke, Afra! Auspacken tue ich sie dann allein... so, Mama, ich werde dir dann helfen, wie ich dich kenne, hast du wieder das ganze Haus auf den Kopf gestellt und bist beim Backen und Brutzeln. Ich deshalb extra früher gekommen..
- Maria:** Nein, nein... du hast jetzt erst einmal Pause... ruh dich aus, Kind, oder mache einen Spaziergang, das ist ein Befehl! *(Maria ab ins Haus)*

9. Szene

Gundi, Toni

- Gundi:** *Gundi sieht sich kurz um, dann setzt sie sich auf einen Gartenstuhl und legt die Beine auf einen anderen, sie zieht den Rock über die Knie hoch, lehnt sich zurück und schließt die Augen.*
- Toni:** *(kommt zum Zaun und pfeift anerkennend)*
- Gundi:** *(nimmt die Beine runter, zieht den Rock runter und sieht um sich. Sie erblickt Toni am Gartentor. Schnippisch)* Ach herrje, Robinson Crusoe!
- Toni:** Ach du Schreck! Eine Emanze!
- Gundi:** Hach... Sie sind wohl der Einbrecher!
- Toni:** Einbrecher? Tschuldigung, aber ich bin der Nachbar! Ich wohne hier!
- Gundi:** Wo? *(sie schlendert langsam zu ihm hin und bleibt nicht zu nahe stehen, der Hund knurrt)*
- Toni:** **Aus, Hasso! Ich zeig's Ihnen, kommen Sie ruhig näher, wir beißen nicht.**
- Gundi:** *(kommt nah an Stacheldraht)* Oh, ist das Ihr Hund? Was für ein schönes Tier und so gepflegt, im Gegensatz zu seinem Herrchen *(Toni fährt sich mit den Fingern durch das ungekämmte Haar)* Ach, und in der Bruchbude dort wohnen Sie?
- Toni:** *(würdevoll)* So ist es. Das ist mein Schloss. Wollen Sie mich nicht einmal besuchen kommen? *(er streckt die Hand herüber und singt)* Reich mir die Hand, mein Leben und komm auf mein Schloss mit mir!
- Gundi:** *(muss unwillkürlich lachen)* Also nein, danke. Das sieht ja aus wie ein Gespensterschloss, da gruselt's einem ja!
- Toni:** Gruselschoss? Nein, dann schon eher ein verwünschenes. Ich bin der verwunschene Prinz und Sie die wunderschöne Prinzessin, die mich erlöst!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundi: Na, nun ist es aber gut! Was reden Sie denn für einen Stuss zusammen? Sie sind wohl nicht ganz richtig hier? (*tippt mit dem Finger an ihre Stirn*)

Toni: Na, dann eben nicht, liebe Dame. Komm, Hasso, diese Prinzessin ist eine von der hochnäsigen Sorte und das ist nichts für uns! (*geht ab*)

Gundi: (*schüttelt den Kopf und wendet sich zum Haus*)

Maria: (*erscheint in der Tür*) Gundi komm, das Essen steht auf dem Tisch.

Gundi: O schön, ich habe auch schon mächtigen Hunger! (*sie geht ins Haus*)

Toni: (*kommt wieder zum Zaun*) Hochnäsiger hin, hochnäsiger her, gefallen tut sie mir doch! So Hasso, Herrchen nimmt jetzt ein duftendes Schaumbad und legt eine Gurkenmaske auf, komm!

10. Szene

Afra, Gundi, Maria, Ferdi, Josef

Afra: (*erscheint auf dem Hof, reibt sich über den Bauch*) Ach, das war gut! So, jetzt noch ein Verdauungsschnäpschen ach wie gut, dass niemand weiß hi hi hi (*Sie sieht sich um und verschwindet dann im Schuppen und setzt sich auf den Hauklotz. Sucht wieder im Sack ihres, am Nagel hängenden Arbeitsschurz und zieht ihre Schnapsflasche hervor. Sie schaut die Flasche an und sagt zu ihr*) So, meine kleine Flasche. Den Schweinestall soll ich wieder ausmisten! (*seufzt*) Meine Lieblingsarbeit! Was meinst du dazu? Das könnte doch auch mal der Ferdi machen, aber der drückt sich ja immer davor. (*nimmt einen Zug, holt das Mundspray aus der Schürzentasche und benutzt es. Verstaubt die Flasche wieder sorgfältig. Sie tritt vor die Tür, Gundi erscheint gerade aus dem Haus, sie stoßen beide zusammen*)

Gundi: Huch!! (*Sie lacht*) Afra, du sollst reinkommen und Kaffee für uns alle kochen...

Afra: Mach ich, mach ich... dazu bin ich ja da (*ab ins Haus*)

Gundi: (*sieht ihr verdutzt nach, zuckt mit den Schultern. Dann schaut sie zu Toni hinüber*) Schade, er ist nicht zu sehen. (*setzt sie sich an den Gartentisch, nimmt ihr Handy und wählt*) Hallo, Kathi! Ja, ich bin's! Ich sollte mich doch bei Dir melden, ja, der Flug war einwandfrei, ja, ja, ich bin heil angekommen wie ist das Wetter bei euch in England? Immer noch so schön wie heute früh? Hier ist es auch schön und es ist schön, wieder mal zu Hause zu sein was sagst du? Was ist mit Scotti? So, so, er flirtet also schon mit dir und mir hat er die ewige Liebe und Treue geschworen (*lacht*), aber so sind die Männer: aus den Augen, aus dem Sinn, was? Ob ich böse bin, wenn du dich an ihn ranmachst? Quatsch, das weißt du doch, dass Scotti und ich nur gute Freunde sind. Jedenfalls von meiner Seite aus und was ihn betrifft, das siehst du ja

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nun: Kaum bin ich weg, turnt er dich an. Man könnte direkt beleidigt sein....
aber du bist doch verknallt in ihn, also nimm die Chance wahr... übrigens (*sie wirft einen Blick zu Toni rüber*) ich werde wohl doch länger als bis nur nach dem Geburtstag meines Vaters hier bleiben (ein zweiter Blick nach drüben)
es könnte vielleicht sogar lange werden, kommt ganz darauf an....worauf?
Das wird nicht verraten (*von drinnen klappert Geschirr*) So, ich mache jetzt Schluss, ich glaube, der Kaffee ist fertig, hm, ja, es duftet schon.....also mach's gut, ich melde mich wieder..... Tschüss

Afra: (*Afra erscheint mit einem Tablett voll Geschirr und der Kaffeekanne und einem zusammengelegten Tischtuch über dem Arm. Gundi nimmt das Tuch und breitet es über den Tisch, dann verteilen beide die Gedecke*)

Maria: (*Maria erscheint mit einem Kuchenteller und stellt ihn auf den Tisch*) So... (ruft) Josef, kommst du? (*zu Afra*) Afra, geh doch mal den Ferdi holen.

Josef: (*tritt aus der Tür und setzt sich an den Tisch*) Der Kuchen sieht aber gut aus.

Afra: Was? Der Ferdi soll auch mitessen? Dann reicht doch der Kuchen nicht mehr für uns uns!

Maria. (*streng*) Afra!!

Afra: Ja, ich gehe ja schon! Da ist er ja schon...

Ferdi: (*Ferdi tritt schnuppernd aus dem Gartentor, der Kaffeeduft hat ihn angelockt, er setzt sich an den Tisch. Die Frauen teilen den Kuchen aus und gießen die Tassen voll*) Kann ich bitte zwei Stück Kuchen bekommen?

Afra: Aber klar,....schneid' dir deins auseinander

Gundi: (*lacht*) Na, ihr zwei ihr habt euch aber auch nicht verändert, aber was sich liebt, das neckt sich, was (*Ferdi verdreht die Augen und Afra macht verächtlich*) Pah!

Josef: (*ungeduldig*) Na, was ist kriegt ich keinen Kaffee??

Maria: Nein, ich hole dir noch Kamillentee, du weißt doch, dein Blu...

Josef: **Wehe!!** Ich will sofort meinen Kaffee!

Maria: Also gut, ausnahmsweise. (*schenkt ihm ein wenig Kaffee ein*)

Josef: (*zu Gundi*) So, mein Mädchen, nun erzähle doch mal! Kommst du gut zurecht da drüben? Wir machen uns halt immer Sorgen...

Gundi: Das braucht ihr wirklich nicht. Es ist alles in Ordnung. Außerdem habe ich keine Lust jetzt zum Erzählen, ich habe euch doch schon genügend in meinen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Briefen und bei unseren Telefonaten berichtet. Jetzt möchte ich mal von euch hören, wie es euch geht! Dir geht es nicht so gut, Papa?

Josef: Wer sagt denn das?!

Maria: Nun, ich habe ihr nur erzählt, was Dr. Grauslich gesagt hat...

Josef: Ach was! Der Quacksalber! Ich habe gar nichts! Nur wenn mich dieser Kerl da drüben immer auf die Palme bringt, dann steigt mein Blutdruck vielleicht...

Gundi: Welcher Kerl?

Josef: Na, der da drüben! (*Er zeigt zum Nachbargrundstück*)

Gundi: Der da drüben? Warum denn das? Der macht doch eigentlich einen ganz harmlosen Eindruck...

Josef: Ja, kennst du ihn denn?

Gundi: Also kennen tu ich ihn natürlich nicht. Wir haben uns nur vorhin über den Gartenzaun bekannt gemacht. Er scheint doch ganz nett zu sein?

Josef: Was?! Nett? Der? Na, du hast vielleicht eine Ahnung!

Gundi: Aber was hat er dir, oder euch denn getan?

Josef: (*aufgeregt*) Der blöde Blödiann kann nichts anderes als.....

Maria: (*zu Josef, ihn beschwichtigend, mit sanfter Stimme*) Lass' mich mal..., also Großvater hatte doch damals, kurz nach deinem Weggang, das Stück dort drüben an diesen Studenten für 99 Jahre verpachtet....

Josef: Ja, schön dumm von diesem....diesem... von deinem Großvater...na ja, Gott hab ihn selig... und nun sind wir das schöne Grundstück los, wo wir es doch so dringend gebrauchen könnten, auch wenn es nicht sehr groß ist, vielleicht 250 qm, aber das genügt vollauf...Auf 99 Jahre... und das bedeutet ja wohl auf ewig und immer. Und der Nichtsnutz da drüben lässt alles verkommen! Ich habe ihn ja auf ganz nette Art und Weise gebeten, uns das Stück Garten doch wieder zu überlassen – schließlich ist es ja auch unser Eigentum! Gerade heute früh haben wir uns ganz höflich darüber unterhalten. Ich wollte ihn auch irgendwie dafür entschädigen. Wie, darüber hätten wir uns schon noch geeinigt, aber er stellt sich stur, will absolut nichts davon wissen. (*hämisch*) Es gefällt ihm hervorragend hier, mit dem See gleich in Nähe des Hauses, da könne er wunderbar angeln, dann der Wald, wo er so gerne Pilze suchen geht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundi: *(ihn unterbrechend)* Ich weiß ja, dass das Stückchen verpachtet wurde, Mutter hatte es mir ja geschrieben. Aber warum wollt ihr denn das Stück unbedingt wiederhaben? Seid doch froh, dass ihr nicht so viel Arbeit habt. Hinterm Haus der Garten und die Wiese, reicht euch denn das nicht?

Maria Doch, schon. Aber wir würden gerne dort drüben ein kleines Lokal eröffnen. Mit Kaffee und Kuchen usw. Vielleicht mit Selbstgebranntem aus unserem Obstgarten, einen kleinen Imbiss würde ich auch noch zurechtzaubern. Fleisch, Eier und Gemüse hätten wir ja!

Ferdi: Pornohefter sind auch ein gutes Geschäft.

Afra: Ha, das würde dir gefallen, du...du...

Maria: *(zu Ferdi und Afra)* So, schluss jetzt

Gundi: *(staunend)* Na, ihr habt euch ja was vorgenommen! Das hört sich aber nicht schlecht an! Ja, jetzt verstehe ich, dass ihr euch ärgert! Aber habt ihr denn keine Bedenken, dass euch die Arbeit zu viel wird?

Maria: Ach, wir dachten, Afra, Ferdi und du, ihr helft uns tüchtig dabei! *(Die drei gucken wenig begeistert)*

Josef: Wir haben auch schon daran gedacht, ein kleines Stückchen von der Wiese abzuzwacken, aber dorthin führt kein akzeptabler Weg. Du weißt selbst, dass der Weg bis hier vors Haus hundsmiserabel ist. Er führt durch Wald und Feld, über Stock und Stein und der da drüben braucht nur vor die Tür zu treten und steht auf einer wundervoll gepflasterten Straße mit Anschluss zur nächsten Ortschaft und sogar zur Autobahn!

Gundi: Und habt ihr schon einmal in aller Ruhe mit dem Toni darüber gesprochen.

Josef: Über unsere Pläne natürlich nicht, sonst kommt der vielleicht noch selber auf die Idee! Nein, nein. Wir haben ihm nur klargemacht, dass wir unser Land wiederhaben wollen, aber er pocht auf seinen Pachtvertrag und daran ist leider nicht zu rütteln!

Afra: *(kichernd)* Wir wollen ihn irgendwie vergraulen, mit Gemeinheiten, nicht wahr Bauer?

Gundi: Ist das wahr?

Josef: Nun, wenn es im Guten nicht geht, dann wird er uns eben anders kennen lernen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gundi:** Und was sind das für Gemeinheiten?
- Afra:** Ach, so allerhand, z. B. habe ich letztens eine schmale Spur Zucker zu ihm übergeleitet, damit die Ameisen alle zu ihm rüberwandern. Ach weißt du Bauer, ich kann ihm doch heute den Schweinemist über den Zaun werfen? Was meinst du?
- Josef:** Mach das! Mir ist alles recht. Steter Tropfen höhlt den Stein, heißt es doch immer. Vielleicht zermürben wir ihn so und er gibt freiwillig auf!
- Gundi:** Aber das ist doch Kinderkram! Und der Toni? Wie reagiert der darauf?
- Josef:** Das ist ja die größte Frechheit! Überhaupt nicht! Der ist so was von stur! Tut so, als ginge ihn das gar nichts an!
- Gundi:** *(verkneift sich ein Lächeln)* Das ist allerdings infam! *Afra stößt ihn grob an, erschreckt hoch)*
- Ferdi:** *(ist inzwischen eingenickt und fängt an zu schnarchen)*
- Afra:** *(gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf)* He, hier wird nicht geschlafen. Komm, wir müssen noch den Stall ausmisten
- Maria:** Nun lass ihn doch ein bisschen nicken.
- Afra:** Ich kann auch nicht am Tage schlafen. Ich bin morgens die erste und abends die letzte.
- Josef:** Dafür macht Ferdi die Arbeit einwandfrei, während du... also manchmal denke ich: Wie kann ein Mensch an **einem** Tag so viele Fehler machen?
- Afra:** Ja mei, ich steh halt früh auf!
- Ferdi:** *(steht auf. Er ist froh, dass er den Tisch verlassen kann. Zu Afra)* Wehe, wenn du mich noch mal anfasst, dann kannst du was erleben,...du...du *(er geht ab in den Garten, Afra hinterher)*
- Josef:** Also, ich leg' mich jetzt ein halbes Stündchen aufs Ohr, seid nicht böse.
- Maria:** Und ich werde die Küche aufräumen:
- Gundi:** Aber das kann ich doch machen. *(Sie steht auf und räumt das Geschirr aufs Tablett)*
- Maria:** Lass das mal, mein Kind, das mache ich. Heute hast du frei! *(geht mit Josef ab ins Haus)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene
Gundi, Toni

- Gundi:** Na gut, dann hole ich mir jetzt die Harke aus dem Schuppen und gehe mal den Garten inspizieren, darauf freue ich mich schon die ganze Zeit!
(will in den Schuppen, wirft aber vorher noch einen Blick zu Toni hinüber. Toni erscheint urplötzlich vor ihr, sie schreckt zurück. Gundi schaut ihn jetzt prüfend an und pfeift anerkennend.)
- Toni:** *(Toni ist rasiert und gekämmt und hat sich umgezogen)* Gefalle ich Ihnen so besser?
- Gundi:** Viel besser!
- Toni:** Ich glaube, ich muss mich erst einmal vorstellen: Anton Vorderhuber, ach nein, Hinterhuber, äh, nein, oder?
- Gundi:** *(lacht)* Also ich heiße jedenfalls Gundula Vorderhuber, das weiß genau!
- Toni:** Sehen Sie, Sie bringen mich ganz durcheinander, also noch mal: Anton Hinterhuber! Darf ich Sie zu einem nachbarlichen Besuch einladen? Nur, damit wir uns ein wenig kennenlernen können! In allen Ehren natürlich, das verspreche ich!
- Gundi:** Das wäre natürlich Bedingung! Aber das geht nicht, ich muss jetzt in den Garten und außerdem, wie soll ich den zu Ihnen überkommen? Etwa über den Zaun? Der Weg durch den Wald wäre mir viel zu umständlich!
- Toni:** Dann komme ich über den Zaun! *(Macht Anstalten, über den Zaun zu klettern)*
- Gundi:** Halt! Um Himmelswillen, wenn das mein Vater sieht! Er ist sowieso nicht so gut auf Sie zu sprechen!
- Toni:** Das habe ich allerdings auch schon bemerkt. Warum eigentlich?
- Gundi:** Nun, wenn Sie das nicht wissen, ich weiß es auch nicht!
- Toni:** Tja, ich weiß das auch nicht, na, da kann man nix machen. Also, Fräulein Gundula - Gundi - Liegt es nur an dem umständlichen Weg, dass du, dass Sie, mich nicht besuchen kommst?
- Gundi:** Vielleicht? Aber ich muss jetzt wirklich in den Garten die Beete sprengen. Man sieht sich ja noch! *(Sie dreht sich um und geht in den Schuppen, um eine Harke zu holen. Toni sieht ihr nach. Er begutachtet den Zaun und den Schuppen. Sie kommt wieder heraus.)*
- Toni:** Gundi, einen Augenblick noch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundi: *(schüttelt den Kopf) Keine Zeit! (Sie geht in den Garten. Toni geht auch.)*

Eine kurze Zeit ist die Bühne leer, dann hört man Sägegeräusche- vom Tonband- und der Zuschauer sieht, wie ein Stück Rückwand des Schuppens auf Tonis Seite herausgesägt wird, ausreichend groß, damit ein Mensch hindurchschlüpfen kann. Die Rückwand ist natürlich präpariert, das heißt, das Stück ist schon lose eingesetzt, versehen mit 1-2 nicht sichtbaren Griffen auf Tonis Seite, zur besseren Handhabung. Toni hebt das Stück heraus und kriecht in den Schuppen. Er sieht sich kurz um).

Toni: So, das wäre geschafft. Der Weg für die beiden Königskinder ist geebnet. Toni, du bist doch der Größte! *(klopft sich selber auf die Schulter)* Ohh, wenn das Herr Vorderhuber wüsste,der Blutdruck würde auf sensationelle Werte steigen. Das ist aber egal. Für die Liebe muss man Verluste in Kauf nehmen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Das Phantom der Nacht" von Daniel Kaiser*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de